

**Hieronymus-Lotter-Preis  
für Denkmalpflege 2016**

**kulturstiftung  leipzig**



Weit über 14 000 Einzeldenkmale prägen in entscheidendem Maß das Bild unserer Stadt. Der Hieronymus-Lotter-Preis für Denkmalpflege der Kulturstiftung Leipzig genießt bei Bauherren und Architekten eine hohe Wertschätzung, denn er ist Ausweis einer beispielhaften Planung, kluger Nutzungskonzepte und hervorragender Bauausführung bei der Erhaltung und Weitergabe dieses Erbes in die Zukunft. Dabei stehen die prämierten Objekte beispielhaft für die große Zahl weiterer gelungener Sanierungen in den vergangenen Jahren.

Dorothee Dubrau

*Bürgermeisterin und Beigeordnete für  
Stadtentwicklung und Bau der Stadt Leipzig*



Es gehört zu den Gründungsintentionen der Kulturstiftung Leipzig, die Erhaltung des einmaligen Denkmalbestandes unserer Stadt nachhaltig zu unterstützen. Die Preisträger des Hieronymus-Lotter-Preises für Denkmalpflege haben mit ihrem Engagement dazu beigetragen, dass Leipzig heute wieder zu den architektonisch reizvollsten Großstädten Deutschlands gehört. Dafür danken wir ihnen in besonderer Weise.

Prof. Rolf-Dieter Arens

*Präsident der Kulturstiftung Leipzig*

# Der Hieronymus-Lotter-Preis für Denkmalpflege

Im Jahr 2016 vergibt die Kulturstiftung Leipzig zum 14. Mal in Zusammenarbeit mit der Stadt Leipzig den „Hieronymus-Lotter-Preis für Denkmalpflege“, wiederum im Rahmen der „denkmal“, der Europäischen Messe für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung. Mit dem Preis werden



ausschließlich private Bauherren ausgezeichnet, die ein Kulturdenkmal in der Stadt Leipzig besonders vorbildlich saniert haben. Für eine Nominierung gelten höchste denkmalmethodische und baufachliche Maßstäbe, und mit großer Freude können die Mitglieder der Jury für die letzten Jahre ein kaum mehr steigerbares Qualitätsniveau feststellen.

Namensgeber für den Preis ist Hieronymus Lotter (1497 bis 1580), Lichtgestalt der Stadt- und Baugeschichte des 16. Jahrhunderts, achtmaliger Bürgermeister und genialer Bauorganisator. Der Preis wird im jährlichen Wechsel mit dem „Architekturpreis der Stadt Leipzig zur Förderung der Baukultur“ vergeben. Die drei Preisträger erhalten ein Bronzemedallion mit dem Bildnis Hieronymus Lotters, das an der Hausfassade angebracht werden kann, sowie eine Urkunde. Das Bronzerelief wurde vom Bildhauer Dieter Dietze gestaltet und wird jedes Jahr neu von der Bronzebildgießerei Noack gefertigt. Weiterhin werden in der Regel etwa drei Anerkennungen vergeben.

Der Preis erfreut sich sehr großer Beliebtheit bei den privaten Bauherren und den Architekten. Angesichts des jahrzehntelangen Verfalls der großartigen Altbausubstanz Leipzigs zu DDR-Zeiten wollte die Kulturstiftung nach der politischen Wende einen Ansporn zum behutsamen Umgang mit dem architektonischen Erbe geben und herausragende Ergebnisse für Denkmalschutz und -pflege würdigen. Mit 15000 registrierten Kulturdenkmalen gehört Leipzig zu den denkmalreichsten Städten in Europa. Mittlerweile sind mehr als drei Viertel der Bausubstanz saniert. Dabei hat sich das Instandsetzungs- und Restaurierungsniveau kontinuierlich verbessert. Die Frage „Ist Leipzig noch zu retten?“, die das Fernsehen der DDR im Herbst 1989 stellte, ist heute eindrucksvoll beantwortet. Leipzig ist wieder eine der urbansten und architektonisch vielschichtigsten Großstädte Deutschlands.

Aus den in der Regel etwa 20 bis 40 Bewerbungen im Vergebungsjahr wählt eine sachkundige Jury nach eingehender Ortsbegehung die Preisträger aus. Für die Jurymitglieder eine anstrengende aber auch angenehme eintägige Stadtrundfahrt und Diskussionen oft bis spät in die Nacht.



Der Jury 2016 gehörten an:  
(von links)

- Dipl.-Ing. Winfried Sziegoleit, *Architekt, Stiftungsrat Kulturstiftung Leipzig*
- Dr. Alberto Schwarz, *Landesamt für Denkmalpflege Sachsen*
- Dr. Norbert Baron, *Abt.-leiter Amt für Bauordnung und Denkmalpflege*
- Dr. Wolfgang Hocquél, *Denkmalpfleger, Stiftungsrat Kulturstiftung Leipzig*
- Dipl.-Ing. Matthias Forßbohm, *Restaurator im Handwerk*
- Dipl.-Ing. Olaf Doehler, *Geschäftsführer Kulturstiftung Leipzig*

# Der Namensgeber Hieronymus Lotter – sein Leben und Wirken



Hieronymus Lotter (geb. 1497 Nürnberg – gest. 22.7.1580 Geyer/Erzg.), Ölgemälde eines unbekanntenen Künstlers, 1569, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig

Hieronymus Lotter war als kurfürstlicher Baumeister (seit 1551), als achtmaliger Bürgermeister (1555, 1556, 1558, 1561, 1564, 1567, 1570 und 1573), als Kaufmann und als Unternehmer im erzgebirgischen Bergbau von außergewöhnlicher Schaffenskraft und hat die Messestadt in der Mitte des 16. Jahrhunderts in besonderem Maße mit geformt.

Die Familie Lotter siedelte 1509 von Nürnberg nach Annaberg im Erzgebirge über. Sein Vater Michael kam im dortigen Silberbergbau schnell zu Reichtum und Ansehen und wurde 1536 sogar Annaberger Bürgermeister. Die damals im Bau befindliche Annenkirche (1525 vollendet) hat auf den jungen Hieronymus einen nachhaltigen Eindruck gemacht. Im Jahre 1522 ist er vermutlich mit seinem jüngeren Bruder Anton nach Leipzig gekommen. Aus einem überlieferten Streit mit Dr. Heinrich Stromer von Auerbach wissen wir, dass sich Hieronymus Lotter im Jahre 1532 ein Haus neben dem gerade im Bau befindlichen Komplex Auerbachs Hof baute. Das Bürgerrecht erhielt Lotter im Jahre 1533. 1541 heiratete er Katharina Bauer und erwarb für 625 Gulden Garten, Haus und Hof bei St. Johannis vor dem Grimmaischen Tore. Dieses Anwesen wurde 1546 wieder beseitigt, als Herzog Moritz von Sachsen angesichts der bevorstehenden Belagerung Leipzigs im Schmalkaldischen Krieg die Vorstädte niederbrennen ließ. Offenbar als Entschädigung für den Verlust erhielt Lotter später das Grundstück an der Ecke Brühl/Katharinenstraße (gegenüber dem Romanushaus) vom Rat zugewiesen und errichtete hier 1550 ein Wohnhaus, in dem er bis 1570 wohnte (im Zweiten Weltkrieg zerstört). Bereits 1542 hatte er ein Gebäude an der Westseite des Markts erworben.

Als Herzog Moritz im Jahre 1551 beim Bau der Moritzbastei von Lotter forderte, er solle den Stadtgraben innerhalb von zehn Tagen bis zu seiner Rückkehr aus Wittenberg vom Schutt befreien, löste Lotter diese schier unmöglich erscheinende Aufgabe mit Hilfe von 1200 Bauern der umliegenden Ämter. Gerade als hervorragender Bauorganisator war er anderen überlegen. 1545 errichtete er ein Kornhaus am Brühl, 1554 das Amtshaus an der Ecke Thomaskirchhof/Klostergasse (beide Gebäude nicht erhalten), 1555 die Alte

Waage am Markt und im gleichen Jahr den Mittelurm der Nikolaikirche. 1556/57 entstand sein Leipziger Hauptwerk, das Alte Rathaus, das zu den Höhepunkten deutscher Renaissancebaukunst gezählt werden darf. Im kurfürstlichen Auftrag hatte er von 1550 bis 1567 die Bauleitung für den Neubau der Pleißenburg inne. 1570 baute er die Renaissanceemporen in der Thomaskirche ein. Von Lotters auswärtigen Bauten verdienen das Pegauer Rathaus, das 1559 nach seinen Plänen unter der Bauleitung von Paul Wiedemann errichtet wurde, und die Augustusburg auf dem Schellenberg im Kreis Flöha besondere Beachtung. Dieser großartige Schloßbau, den der fast 70jährige Lotter auf Wunsch des Kurfürsten im Jahre 1567 übernahm, brachte ihm nur Undank ein. Im Frühjahr 1568 legte er den Grundstein zum Bau, und kurz darauf beschäftigte er bereits 1000 Arbeiter, um die hochgespannten Erwartungen seines ungeduldigen Bauherrn erfüllen zu können. Der Bau der Augustusburg gewährt interessante Einblicke in die sozialökonomischen Verhältnisse in dieser Zeit. Er zeigt, mit welchen Methoden diese uns heute beeindruckenden Bauleistungen realisiert worden sind. Meister, Gesellen und Hilfskräfte der einzelnen Gewerke wurden durch kurfürstlichen Befehl zur Arbeit am Schloß gezwungen, sofern Lotter ihrer Dienste bedurfte. Die Arbeitszeit betrug zwölf Stunden am Tag. Hinzu kam für die meisten ein langer täglicher Fußmarsch zum Arbeitsort. Meutereien und Lohnkämpfe waren an der Tagesordnung. Besonders widerspenstige Arbeiter sperrte man kurzerhand ins Gefängnis. Schließlich zog Lotter sogar Frauen und Mädchen zu schweren Transportarbeiten heran und versuchte, als die Mittel des Bauherrn immer spärlicher flossen, die ohnehin niedrigen Löhne noch weiter zu drücken. Bereits zu Baubeginn hatte der Kurfürst verordnet, dass alle im Land gefassten Wildddiebe zur Zwangsarbeit auf die Augustusburg zu bringen waren. Dort mussten sie bei schmaler Kost die härtesten Arbeiten, wie beispielsweise den Brunnenbau, ausführen. Lotters wirtschaftlicher Erfolg setzte die kompromisslose Ausbeutung der Arbeitskraft voraus. Schließlich aber war Lotter selbst der Willkür seines kurfürstlichen Bauherrn ausgesetzt, der ihm, mit Baufortschritt und Kosten unzufrieden, kurz vor der Fertigstellung des Schlosses im Jahre 1572 die Bauleitung entzog, ihm sogar

das Betreten des Baus untersagte und ihm die 15 000 Gulden, die Lotter aus eigener Tasche zur Vollendung des Baus vorgestreckt hatte, schuldig blieb. Vergleicht man den Preis für das Leipziger Rathaus, das 18000 Gulden gekostet hatte und das der stattlichste unter den Leipziger städtischen Bauten war, mit dieser Summe, so wird klar, dass dies auch für einen so wohlhabenden Baumeister und Kaufmann wie Lotter nicht ohne Folgen bleiben konnte und seinen wirtschaftlichen Niedergang einleitete, der durch Misserfolge im Bergbau noch beschleunigt wurde.

Lotter hatte Anfang der 1560er Jahre seine Aufmerksamkeit dem Zinn- und Kupferbergbau in der Nähe des Städtchens Geyer im Erzgebirge zugewandt. Allerdings geschah das zu einer Zeit, als hier der Höhepunkt der Erträge schon überschritten war. Im Jahre 1564 beschäftigte er 300 Arbeiter in einem Stollen bei Greifenbach. Schließlich erbaute er sich im Jahre 1566 am Hang des Geyersbergs in Geyer auf einem ehemaligen Lehenshof ein ansehnliches zweistöckiges Herrenhaus, Lotterhof genannt, das heute noch erhalten ist.

1573 wurde er nochmals zum Leipziger Bürgermeister gewählt, was sicher als ein Vertrauensbeweis in seine alles in allem zu diesem Zeitpunkt doch noch weitgehend intakten Vermögensverhältnisse gelten kann. Doch als ab 1574 ein Gläubiger nach dem anderen seine Forderungen vorbrachte, verschlechterte sich seine finanzielle Situation zusehends. Im Jahre 1576 musste Lotter sein Haus am Markt für 7000 Gulden verkaufen, um seine Schulden begleichen zu können. Nun kehrte er Leipzig endgültig den Rücken. Auch das Bergwerk am Geyersberg wurde schließlich im Jahre 1579 verpfändet. Vielleicht nicht völlig verarmt, aber doch im Vergleich zum früheren Wohlstand in bescheidenen Verhältnissen lebend, verbrachte er seine letzten Tage auf dem Lotterhof. In den Kirchenbüchern der Stadt Geyer heißt es in der Todesnachricht Nummer 37 von 1580: „Der Ehrenveste und hochweisse Herr Hieronymus Lotther ... starb auf seinem Geyersbergischen Hofe dem 22. Juli gegen Mitternacht, seines Alters im 83. Jahre und ward in der Kirchen den 27. Juli honorifice begraben.“

*Dr. Wolfgang Hocqué*

## Preisträger

**Sanierung des Wohnensembles Tilia Carrè I und II, 04129 Leipzig-Eutritzsch**

Gedickestraße, Heinickestraße, Paul-Schneider-Straße, Wittenberger Straße, Bonhoefferstraße

**Bauherr:** GRK-Holding GmbH, Wächterstraße 15, 04107 Leipzig

**Architekt:** Homuth + Partner Architekten, Prinz-Eugen-Straße 31, 04277 Leipzig





Die Architektur des Art déco mit ihrer erfrischenden Farb-  
bigkeit ist in den letzten Jahren verstärkt Gegenstand des öf-  
fentlichen Interesses geworden. Dabei handelt es sich um  
einen äußerst innovativen Dekorationsstil der 1920er Jah-  
re, der alle Bereiche der angewandten Kunst, das heißt des  
Kunsthandwerks, der Architektur, der Mode, des Films, der  
Buchgestaltung etc. umfasste. Gerade in Leipzig sind viele  
exzellente Architekturbeispiele der sogenannten Goldenen  
Zwanziger Jahre erhalten, die fast ausschließlich unter  
Denkmalschutz gestellt wurden. Auffallend am Tilia Carré,  
um 1930 nach Plänen des Architekten Fritz Riemann erbaut,  
sind die schönen dreigeschossigen Fassadenerker mit ihrer  
typischen Art déco – Ornamentik in den Brüstungen. Die  
Blockenden sind in Fensterhöhe durch horizontale Bänder  
gefasst. Bemerkenswert originell sind die Eingangstüren in

sternförmiger Geometrie gestaltet. Die wieder hergestellte  
originale Farbbigkeit in den Treppenhäusern rundet die sehr  
positive denkmalpflegerische Bewertung ab. Besonders  
hervorgehoben werden soll die architekturgerechte Ver-  
größerung der Loggien an den Hoffassaden in traditionelle  
Bauweise, die den homogenen Gesamteindruck kaum be-  
einträchtigen. Hohmuth + Partner Architekten ist es gelun-  
gen dem viergeschossigen Wohnensemble, das ein ganzes  
Stadtviertel prägt, seine ästhetischen Qualitäten zurückzu-  
geben und für ausgezeichnetes Wohnumfeld sowohl im Äu-  
ßeren als auch im Inneren zu sorgen. Die Jury erkennt zu-  
dem respektvoll an, dass die GRK – Holding weitere vier  
Wohnanlagen eingereicht hatte, die ebenfalls in preiswür-  
diger Qualität saniert worden sind.

*Dr. Wolfgang Hocqué*



## Preisträger

Fassadensanierung Mörikestraße 9

**Bauherren:** Grit Heinke und Jan Alpers, Mörikestraße 9, 04129 Leipzig

**Planung und Ausführung:** Eigentümer und Firma Stuck Barthelmes, Werkstättenweg 23, 04129 Leipzig



Das Wohnhaus Mörikestraße 9 gehört zu einer von 1876 bis 1878 von dem seinerzeit überaus bekannten Botaniker Otto Kuntze nach Entwürfen von Max Bösenberg am Rande von Leipzig-Eutritzsch errichteten Villenkolonie. Die weitgehend erhaltene Anlage besteht aus Doppelvillen und Einzelvillen, den sogenannten Schweizer Häusern und fünf als streng symmetrisch angelegten Block zusammengefassten Einzelhäusern (Mörikestraße 3–11). Das Wohnhaus Mörikestraße 9 besitzt bzw. besaß also in dem Haus Mörikestraße 5 ein völlig identisches Pendant. Während sich aber im Falle der Mörikestraße 5 die historische Fassade weitgehend erhalten hatte, war beim Haus Mörikestraße 9 im Jahre 1953 der originale Putz einschließlich der gesamten Putzornamentik entfernt und durch einen einfachen Kratzputz ersetzt worden. Der baukünstlerische Verlust, den die Fassade und das ganze Haus durch diese Maßnahme erlitten hatten, war seitdem durch den unmittelbaren Vergleich jederzeit nachvollziehbar. Damit ist mehr als verständlich, dass schließlich bei dem neuen Eigentümer des Hauses Mörikestraße 9 ungeachtet der damit verbundenen Kosten der Wunsch nach einer Rekonstruktion der historischen Fassade aufkam. Mit der Unterstützung eines erfahrenen Stuckateurbetriebes wurden die aufwändigen Putzgliederungen und Schmuckelemente sowohl an Straßenfassade als auch an der Hoffassade absolut authentisch wiederhergestellt. Dabei konnten unter Zuhilfenahme der historischen Fassadenzeichnungen aus der originalen Bauakte in einigen Details Fehler bzw. Mängel, die sich beim Haus Mörikestraße 5 bei früheren Restaurierungen eingeschlichen hatten, beim Haus Mörikestraße 9 korrigiert werden. Damit setzt die Fassadenrestaurierung des Hauses Mörikestraße 9 für weiterführende Arbeiten in der Gesamtanlage hohe Maßstäbe.

*Dr. Alberto Schwarz*



## Preisträger

Sanierung und Umnutzung des „Kaiserlichen Postamtes“ und des „Lehrerhauses“ Ossietskystraße 33/35, 04347 Leipzig

**Bauherren:** Antje Krause & René Krause, Wuttkestraße 4, 04347 Leipzig

**Planung:** Architekturbüro Antje Künne, Oeserstraße 33a, 04229 Leipzig



Mit der Schließung des Postamtes kurz nach der Wende war das Gebäude jahrelang vom Leerstand gezeichnet und in blaue Sicherungsnetze eingehüllt. Die beiden Schönefelder Antje Krause und ihr Mann fanden Gefallen an dem markanten Bauwerk und kauften es mit dem Nachbargebäude, dem sogenannten Lehrerhaus. Sie hatten das Nutzungskonzept „Betreutes Wohnen“ für beide Gebäude entwickelt. 2013 begann die Sanierung und im Juni 2015 zogen die ersten Mieter ein.

Heute präsentiert sich das ehemalige Kaiserliche Postamt wieder in seiner alten Würde und Ästhetik. Der Architekt Julius Fritz Drechsler errichtete das Gebäude 1905. Er hatte zuvor das benachbarte Schönefelder Rathaus entworfen. Diese repräsentativen Gebäude prägten das Zentrum der ehemals selbständigen Gemeinde Schönefeld.

Nach den im Stadtgeschichtlichen Museum vorgefundenen Fotografien wurde das Schriftbild „Kaiserliches Postamt“ an der Straßenfassade rekonstruiert. Es weist heute wieder auf die ehemalige Funktion des Postamtes hin und gibt dem Gebäude sein historisch-narratives Erscheinungsbild.

Bei der Sanierung konnte nicht auf Bauunterlagen zurückgegriffen werden. Durch intensive Recherchen und die Hilfe engagierter Schönefelder Bürger, wie Herrn Höhnemann und Herrn Ronneberger, konnten für die Architektursprache wichtige verfallene und verlorengegangene bauliche Details beider Gebäude wiederhergestellt werden. Bemerkenswert sind die Gestaltung des Ostgiebels, das wieder sichtbare Fachwerk, die beiden Treppenhausfassaden, die Gauben sowie die unterschiedlichen Ornamente der Fassade mit zahlreichen Porphyrreliefs und auch das Schieferdach. Hervorzuheben sind die erhalten gebliebenen sorgfältig restaurierten Fenster im Runderker mit gebogenen Scheiben, im Erdgeschoss des Hauses Nr. 35 sowie im Treppenhaus beider Gebäude. Die übrigen Fenster wurden denkmalgerecht erneuert.

Im Inneren wurden die Treppenhäuser einschließlich ihrer ehemaligen Ausmalung restauriert, Fehlstellen im Bereich der Fliesen wurden ergänzt. Den Bauherren ist es gelungen, die ehemalige Schaltherhalle des Postamtes zu erhalten und als Gemeinschaftsfläche zu nutzen. Gleichfalls wurde die Pendeltür der Schaltherhalle nach brandschutztechni-



scher Aufrüstung einige Meter entfernt wieder in Funktion genommen. Einige historische Zimmer- und Küchentüren konnten wiederverwendet werden. Selbst die Kellerräume mit ihren Ziegelwänden werden weiterhin sichtbar für Gemeinschafts- und Behandlungsräume sowie als Bibliothek genutzt. Ein barriere- und rollstuhlgerechter Zugang zu den Gebäuden erfolgt über das Kellergeschoss an der Hofseite. Eine behutsame energetische Ertüchtigung der beiden Kulturdenkmale erfolgte durch mineralische Innendämmputze, eine Pellettheizung, Solarthermie und eine Photovoltaik-Anlage mit Speicher zur Versorgung der Allgemeinflächen sowie der Pumpen und Motoren. 75% des Regenwassers wird in Rigolen aufgefangen, die die Gartenlandschaft an der Rückseite der Gebäude belebt.

*Dr. Norbert Baron*

## Anerkennung

**Sanierung des Wohn- und Geschäftshauses Jahnallee 61, 04177 Leipzig (Capa-Haus)**

**Bauherr:** LS Denkmal GmbH & Co. KG, Äußere Neumarkter Straße, 84453 Mühldorf

**Architekt:** UMID Ulrich Maldinger, Architekt und Innenausbau, Ferdinand-Rhode-Straße 14, 04107 Leipzig





Durch die umfangreichen Sicherungsmaßnahmen der Dipl.-Restauratorin Bettina Kath und die restauratorischen Dokumentationen konnten umfangreiche Befunde gesichert werden. Zahlreiche Rekonstruktionen im Stuckbereich beeindruckten im gesamten Gebäude in einer großen Vielzahl. Es wurde ebenso auf detailgetreue Holzgestaltung der Innentüren Wert gelegt, wie auch auf die zahlreichen Fassadenelemente. Die liebevolle Aufarbeitung einzelner Ein- und Anbauteile rundet das Gesamtbild ab.

In enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Bauordnung und Denkmalpflege in persona der Stadtbezirksskonservatorin Frau Baumecker restaurierten die Bauherren dieses Wohn- und Geschäftshaus in denkmalpflegerisch herausragender Weise.

*Dipl.-Ing. Matthias Forßbohm*

Das Wohn- und Geschäftshaus Jahnallee 61 wurde in den Jahren 1909/10 vom Bauherren Oskar Menzel jun. nach den Plänen von F. Otto Gerstenberger als Kopfbau mit den Doppelhäusern Luppenstraße 28 als ein prägendes Bauwerk für die Zufahrt nach Leipzig-Lindenau errichtet. Die Architektur ist Zeugnis der Baukunst der gründerzeitlichen Jahrhundertwende und die Fassaden- und Dachflächen sind klar gegliedert und geschmückt.

Das Gebäude vergegenwärtigt auch eine historische Bedeutung, auf die im Erdgeschoß mit einer Ausstellung hingewiesen wird. Der 21-jährige US-Soldat Raymond Bowman wurde am 18. April 1945 auf dem Nordbalkon im 2. Obergeschoss bei der Befreiung Leipzigs vom Nationalsozialismus erschossen. Dies wurde durch eine Fotoserie des renommierten Kriegsberichterstatters und Fotografen Robert Capa dokumentiert und in den Focus der Weltöffentlichkeit gerückt.

Die Schäden am Baudenkmal zu Beginn der Restaurierung waren erheblich. Neben den zimmerübergreifenden Deckendurchbrüchen vom Dach bis zum Erdgeschoß waren auch die notgesicherten Außen- und tragenden Innenwände bereits durch Risse durchzogen. Die topographischen Faktoren um das Bauwerk haben zu einer Absenkung der Baugründung in den vergangenen Jahrzehnten geführt. Der jahrelange Leerstand und mangelhafte Wartung setzten dem Baukörper weiter erheblich zu.



## Anerkennung

**Sanierung und Umnutzung des Fachwerkhouses Rittergutstraße 11, 04159 Leipzig**

**Bauherr:** Anja Hähle und Daniel Posselt, FachWerk Café und Restaurant

**Planung:** ohne Einbeziehung eines Architekturbüros, Bauantrag: Ingenieurbüro Morgenstern





Die im Jahre 2015 abgeschlossene Sanierung des wohl Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrhunderts errichteten kleinen Fachwerkhäuses wird für herausragende denkmalpflegerische Leistungen mit einer Anerkennung gewürdigt. Die besondere Bedeutung des Objektes besteht darin, dass es mit seiner äußeren Erscheinung aber auch mit vielen Details im Inneren eine weitgehend authentische Vorstellung vom Aussehen der Bebauung des ehemaligen Dorfes Wahren vermittelt. Vergleichbare Zeugnisse ländlicher Bauweise haben sich im Stadtgebiet aber auch im Umfeld von Leipzig nur ganz selten erhalten. Auch dieses Beispiel war stark gefährdet. Der zweigeschossige Bau mit Walmdach besteht im Erdgeschoss aus dicken Lehmwellerwänden über einem Feldsteinfundament und im Obergeschoss aus einer Fachwerkkonstruktion. Der ursprünglich zum Rittergut Wahren gehörige Bau wurde seit dem Ende des 19. Jahrhunderts von einer hier entstandenen Pelzzurichterei genutzt und blieb dadurch erhalten. Im Zusammenhang mit dem Ausbau der an der Weißen Elster gelegenen Fabrikanlage zum Wohnpark „Wendische Höfe“ wurde auch das am Eingang gelegene Fachwerkhäus wiederentdeckt. Ein Leipziger Ehepaar, das hier eine neue Wohnung gefunden hatte, erlag schließlich dem Charme des historischen Gebäudes und beschloss es zu einem Café und Weinlokal umzubauen. Bevor die überaus kühne Vision Wirklichkeit werden konnte, war das vermüllte Gebäude zu beräumen, umfangreiche Bauschäden zu beheben, Wände fachgerecht in Lehmbauweise zu reparieren, vom Hausschwamm befallene Holzbauteile auszutauschen, Fenster und Türen zu erneuern, eine neue Erschließung des Obergeschosses zu schaffen und eine möglichst unauffällige Lösung für die Einhaltung der Brandschutzbestimmungen zu finden. In enger Abstimmung mit den Behörden, umfangreichen Eigenleistungen und der Unterstützung durch erfahrene Fachfirmen entstand schließlich ein behutsam saniertes architektonisches, aber auch ein empfehlenswertes gastronomisches Kleinod, das in Leipzig seinesgleichen suchen kann.

*Dr. Alberto Schwarz*



## Anerkennung

**Umbau und Sanierung des Gebäudes Käthe-Kollwitz-Straße 6**

**Bauherr:** Johann Wagnermeyer, Käthe-Kollwitz-Straße 6 GbR, Schwägerichenstraße 23, 04107 Leipzig

**Planung:** Kalkof Architekten GmbH, Am Wasserwerk 7, 04229 Leipzig



Das um 1882 als vornehmes Mietshaus errichtete Gebäude in der früheren Promenadenstraße gehört zu den herausragenden Beispielen hochherrschaftlicher Wohnhausarchitektur in Leipzig. Es ist ein aufwändig dekoriertes Mietshausbau von wahrhaft großstädtischem Charakter in einem vorbildlichen Straßenabschnitt – denn Waldstraßenviertel oder auch Musikviertel entstanden erst später. Besonders vornehm wirkt es in der ausgewogenen architektonischen Gestaltung der zeittypischen Neorenaissance-Dekoration, vor allem aber in der für Leipzig seltenen durchgängigen Sandsteinverkleidung der Fassade.

Eine Rettung in letzter Minute: Dem geplanten Abbruch Anfang 1990 und der weiterhin rasanten Verschlechterung der Substanz, Einsturz von mehreren Etagendecken, Abbrechen von Fassadenteilen usw., folgte Ende der 1990er Jahre eine Sicherungsanordnung der Denkmalbehörde.

Es gab sogar Planungen, einer möglichen Straßenerweiterung mit Arkaden im Erdgeschossbereich zu entsprechen, um dem Abbruch zu entgehen.

Als letztmöglicher Kompromiss erschienen der denkmalgerechte Erhalt der Fassaden und des Treppenhauses bei einem abgestimmten Nutzungskonzept.

Beide wurden vorbildlich und nach umfangreichen restauratorischen Untersuchungen zur Architekturdekoration, zum Dach, zu Toren, Türen, Fenstern, Beschlägen, Brüstungsgeländern, Gesimsen, Farben und Materialien, wiederhergestellt.

Der gewaltige Aufwand und das nicht alltägliche große Engagement für den Erhalt dieser außerordentlich wertvollen Fassade werden von der Jury mit einer Anerkennung gewürdigt.

*Dipl.-Ing. Olaf Doehler*





# Verzeichnis aller Preisträger seit 1988

## HIERONYMUS-LOTTER-PREIS für Denkmalpflege 1988/1990 des Bezirkes Leipzig

### Preisträger 1988

Vom Kulturbund der DDR, Bezirksleitung Leipzig, und vom Rat des Bezirkes Leipzig, Abteilung Kultur, erstmalig verliehen

**Matthias Müller**  
für seinen außerordentlichen Leistungen  
bei der Sanierung des  
*Steinarbeiterhauses in Hohburg*

**Kollektiv Jens Müller, Peter Odrich,  
Marikka Reschke, Günter Frank und  
Winfried Schneider**  
für die hervorragenden Leistungen bei der  
Sanierung des barocken  
*Fregehauses, Katharinenstraße 11,  
04109 Leipzig*

### Preisträger 1990

Vom Kulturbund der DDR, Bezirksleitung Leipzig, und vom Rat des Bezirkes Leipzig verliehen.

**Prof. Dr. Heinrich Magirus und  
Dr. Gerhart Pasch**  
für hervorragende denkmalpflegerische  
Leistungen bei der Sanierung und Restaurierung der  
*Nikolaikirche zu Leipzig*

**Stadtverwaltung Belgern**  
für hervorragende denkmalpflegerische  
Leistungen bei der Sanierung des  
*Belgerner Rathauses und seiner  
Umgebung*

## HIERONYMUS-LOTTER-PREIS für Denkmalpflege 1992 der Kulturstiftung Leipzig

### Preisträger

**Bankhaus Metzler, Frankfurt am Main**  
Sanierung des Wohnhauses  
*August-Bebel-Straße 38, 04275 Leipzig*

**Klaus Voigt**  
Sanierung des Wohnhauses  
*Waldstraße 25, 04105 Leipzig*

**Leipziger Wohnungs- und  
Baugesellschaft mbH**  
Sanierung des mehrgeschossigen  
Gründerzeitwohnhauses  
*Waldstraße 72, 04105 Leipzig*

### Anerkennung

**Deutsche Industriebank,  
Niederlassung Leipzig**  
Instandsetzung der Villa  
*Springerstraße 8, 04105 Leipzig*

## HIERONYMUS-LOTTER-PREIS für Denkmalpflege 1994 der Kulturstiftung Leipzig

### Preisträger

**Josef Schuster**  
Sanierung des Gebäudes  
*Talstraße 34, 04103 Leipzig*

**Dr. Jürgen Salomon**  
Sanierung und Restaurierung des Gebäudes  
des Jugendstiltreppenhauses  
*Kickerlingsberg 12, 04105 Leipzig*

**Dr. Jutta Müller**  
Sanierung des Gründerzeitwohnhauses  
*Funkenburgstraße 12, 04105 Leipzig*

### Anerkennungen

**Adelheid Götze**  
Sanierung des Wohngebäudes  
*Fregestraße 28, 04105 Leipzig*

**Hans-Christian Grützner**  
Sanierung des Wohngebäudes  
*Weißenfelser Straße 15, 04229 Leipzig*

**R. Oberländer**  
Sanierung des Wohngebäudes  
*Weißenfelser Straße 10, 04229 Leipzig*

## **HIERONYMUS-LOTTER-PREIS für Denkmalpflege 1996 der Kulturstiftung Leipzig**

### **Preisträger**

- 1. Preis: GbR Jahnallee 28**  
Planung: Keil und Fuchshuber  
Sanierung und Umnutzung einer alten Fabrik  
*Jahnallee 28, 04109 Leipzig*
- 2. Preis: Hirt und Rembold GbR**  
„Villa Ida“  
*Menckestraße 27, 04105 Leipzig*
- 3. Preis: Bayerische Vereinsbank München**  
Planung: Architekturbüro POPP + Michel  
Sanierung des Jugendstilwohngebäudes  
*Saefkowstraße 8, 04157 Leipzig*

### **Anerkennungen**

- GbR Braun – Werner**  
*Reichpietschstraße 41, 43, 47, 49, 51 /  
Sigismundstraße 1, 04317 Leipzig*
- Waltraud und Horst Bindel**  
*Lumumbastraße 18, 04155 Leipzig*
- Erwin und Wolfgang Bork**  
*Karl-Heine-Straße 16, 04229 Leipzig*
- Projektgesellschaft Inselstraße GbR**  
*Dresdner Straße 11–13, 04103 Leipzig*
- GbR Inselstraße 22–26**  
*Inselstraße/Kreuzstraße, 04103 Leipzig*

## **HIERONYMUS-LOTTER-PREIS für Denkmalpflege 1997 der Kulturstiftung Leipzig**

### **Preisträger**

- 1. Preis: Internationale Mendelssohn-  
Stiftung e. V.**  
Planung: Architekturbüro Markurt  
Vorbildliche Sanierung und Restaurie-  
rung des  
*Mendelssohn-Hauses und der  
Mendelssohn-Wohnung  
Goldschmidtstraße 12, 04103 Leipzig*
- 2. Preis: ATG Steibshof GmbH & Co. KG**  
Planung: Heinle, Wischer und Partner  
Sanierung und Umnutzung des ehema-  
ligen Pelzgewerbehäuses  
*Nikolaistraße 28–32 / Steibs Hof  
04109 Leipzig*
- 3. Preis: Köllmann Real Property  
Development GmbH**  
Planung: Fischer und Kober, Leipzig  
Rettung und Sanierung des wertvollen  
Gründerzeithauses  
*Nordplatz 1, 04105 Leipzig*

### **Anerkennungen**

- Steffen Mildner**  
Gebäudeensembles  
*Mottelerstraße 15, 17, 19; 04155 Leipzig*
- Christine und Gunter Volkmer**  
*Cunnersdorfer Straße 6, 04318 Leipzig*
- Edelbert Gramelspacher**  
*Johannisallee 11, 04317 Leipzig*

## **HIERONYMUS-LOTTER-PREIS für Denkmalpflege 1999 der Kulturstiftung Leipzig**

### **Preisträger**

- Leipziger Wohnungs-und  
Baugesellschaft mbH**  
Planung: Dischereit und Gehring  
*„Gartenstadt Alt-Lößnig“, 04279 Leipzig*
- Goldschmidtstraße 16 GbR**  
Planung: Schilling + Zahn Leipzig  
*Goldschmidtstraße 16, 04103 Leipzig*
- Eigentümergeinschaft  
Schillerweg 19**  
Planung: Gregor Fuchshuber + Partner  
*Schillerweg 19, 04155 Leipzig*

### **Anerkennungen**

- Angela Wandelt und Gert Heise**  
*Lenastraße 3, 04157 Leipzig*
- Karin und Helmut Rauschendorf**  
*Kleiststraße 47, 04157 Leipzig*
- Roland Wentker**  
*Christianstraße 15, 04105 Leipzig*
- Christiane Fleischer und Andreas Most GbR**  
*Poststraße 1, 04205 Miltitz*

## **HIERONYMUS-LOTTER-PREIS für Denkmalpflege 2000 der Kulturstiftung Leipzig**

### **Preisträger**

#### **1. Preis: Claudius Gabriel**

Planung: Pluto + Gabriel Leipzig  
Sanierung des spätklassizistischen Wohnhauses  
*Gustav-Mahler-Straße 6  
04109 Leipzig*

#### **2. Preis: Dr. Albrecht Tintelnot**

Sanierung der Jugendstilvilla  
*Paul-Michael-Straße 6, 04179 Leipzig*

#### **3. Preis: HypoVereinsbank AG München Zwangsverwaltung**

Planung: BOLG GmbH Panitzsch  
Sanierung des spätklassizistischen Wohnhauses  
*Lindenstraße 20, 04103 Leipzig*

### **Anerkennungen**

#### **Lang Projektentwicklung GmbH**

Planung: Weis & Volkmann Leipzig  
*Hainstraße 8, 04109 Leipzig*

#### **Markus Böhm**

*Richterstraße 12, 04155 Leipzig*

#### **Klaus Lorenz**

Planung: P und K Bauplanung GmbH  
*Mahlmannstraße 16, 04107 Leipzig*

#### **ATRIUM Anlagen- und Bauberatungs- Gesellschaft mbH**

Planung: Fuchshuber und Partner  
*Umnutzung Holbeinstr. 14, 04229 Leipzig*

#### **Horst Raule**

Wohngebäude des Historismus:  
*Gottschedstraße 6, 04109 Leipzig  
Ehrensteinstraße 49, 04105 Leipzig  
Fichtestraße 25, 04275 Leipzig  
Arndtstraße 59, 04275 Leipzig  
Friedrich-Ebert-Straße 98 / Gustav-  
Adolf-Straße 58, 04105 Leipzig*

## **HIERONYMUS-LOTTER-PREIS für Denkmalpflege 2002 der Kulturstiftung Leipzig**

### **Preisträger**

#### **BAG Bankaktiengesellschaft in Vollmacht für Herrn Waldemar Felten**

Planung: HJW + Partner, Leipzig  
Sanierung des Wohngebäudes  
*Schwägrichenstraße 11, 04107 Leipzig*

#### **Grundstücksverwaltungsgesellschaft Floßplatz 3–5 mbH & Co. Objekt Leipzig KG**

Architekt: Planungsgruppe 27 GmbH,  
Dipl.-Arch. Martin Sacher, Leipzig  
Umnutzung eines historischen Straßen-  
bahn-E-Werkes  
*Floßplatz 3–5, 04107 Leipzig*

#### **Familien Maric und Kette**

*Holzhäuser Straße 80, 04299 Leipzig*

### **Anerkennungen**

#### **Xi Grundstücksentwicklung & Beteiligung GmbH, My Grundstücksentwicklung & Beteiligung GmbH & Co. KG**

Planung: Tepasse, Leipzig; Denkmalpfleg.  
Begleitung: Dr. Schneider & Küster  
Projektentwicklung: Unifinanz Projekt-  
entwicklung GmbH, Bocholt  
*Davidstraße 15, 04109 Leipzig  
Elisabethstraße 26, 04315 Leipzig  
Lilienstraße 17, 04315 Leipzig  
Jonasstraße 6, 04315 Leipzig*

#### **André & Sabine Malige**

Planung: Pluto + Gabriel,  
Freie Architekten, Leipzig  
*Staffelsteinstraße 9, 04207 Leipzig*

#### **ZOO Leipzig GmbH**

Planung: Adalbert Haberbeck, Leipzig  
*„Schweizerhaus“  
Pfaffendorfer Straße 29, 04105 Leipzig*

## **HIERONYMUS-LOTTER-PREIS für Denkmalpflege 2004 der Kulturstiftung Leipzig**

### **Preisträger**

#### **GbR Kochstraße 31**

Planung: Bau Block Architekten, Leipzig  
Sanierung des Wohnhauses  
*Kochstraße 31, 04275 Leipzig*

#### **Maria und Stephan Weitzel**

Sanierung und Restaurierung der ehe-  
maligen Meyerschen Villa  
*Käthe-Kollwitz-Straße 115  
04109 Leipzig*

#### **SKS Projektentwicklungsgesellschaft mbH**

Planung: Weis & Volkmann Architektur  
Umnutzung des Industriedenkmals  
*„Stelzenhaus“  
Weißenfelser Straße 65, 04229 Leipzig*

### **Anerkennungen**

#### **Dr. Christian Hirmer**

Planung: Homuth + Partner Architekten,  
Leipzig  
Sanierung des Jugendstilwohnhauses  
*Tschaikowskistraße 31, 04105 Leipzig*

#### **Zentrum für berufliche Bildung**

Planung: Endres + Tiefenbacher, Leipzig  
*Am Ritterschlösschen 22, 04179 Leipzig*

#### **Heimatverein Holzhausen e. V.**

Bauleitung: Rainer Schubert  
Das Berggut Holzhausen  
*Zuckelhausener Ring 17, 04288 Leipzig*

## **HIERONYMUS-LOTTER-PREIS für Denkmalpflege 2006 der Kulturstiftung Leipzig**

### **Preisträger**

#### **1. Preis: Teschner & Martin GbR**

Sanierung und Umnutzung des Industriedenkmal  
*Lützner Straße 77–79, 04177 Leipzig*

#### **2. Preis: UKB Kapitalanlageberatung GmbH**

Sanierung des Gründerzeithauses  
*„Villa Rossbach“  
Beethovenstraße 8, 04107 Leipzig*

#### **3. Preis: GRK-Holding GmbH**

Sanierung des Historismus-Wohngebäudes  
*Hardenbergstraße 23, 04275 Leipzig*

### **Anerkennungen**

#### **Kathrin und Andreas Fink**

Reihenendhaus in Marienbrunn  
*Schneewittchenweg 6, 04277 Leipzig*

#### **Casa Wohnbau GmbH**

Sanierung der Villa  
*Gustav-Adolf-Straße 19, 04155 Leipzig*

#### **SalSa Leipzig GbR**

Komplexe Sanierung des gründerzeitlichen Ensembles  
*Salzmannstraße 9/9a, 11/11a, 13/13a  
04129 Leipzig*

## **HIERONYMUS-LOTTER-PREIS für Denkmalpflege 2008 der Kulturstiftung Leipzig**

### **Preisträger**

#### **1. Preis: Licon Wohnbau GmbH**

Planung: Architekturbüro Lars Pabst  
Sanierung und Restaurierung des Historismuswohngebäudes  
*Stephanstraße 10/12, 04103 Leipzig*

#### **2. Preis: Stiftung der Chorherren zu St. Thomae**

Planung: Weis & Volkmann Leipzig  
Sanierung/Restaurierung der Villa Thomana  
*Bachstraße 3, 04109 Leipzig*

#### **3. Preis: Mühlenpartner GbR**

Planung: Ingenieurgesellschaft für Bauwesen und Denkmalpflege mbH  
Umnutzung der alten Weizenmühle Knauthain  
*Am Mühlgraben 14, 04229 Leipzig*

### **Anerkennungen**

#### **Leipziger Baumwollspinnerei Verwaltungsgesellschaft mbH**

Sanierung eines Industrieschornsteins  
*Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig*

#### **Eheleute Nobereit-Siegel**

Planung: Dipl.-Ing. Architekt Frank Eilmann  
Umbau eines ehemaligen Backhauses zu einem Einfamilienhaus  
*William-Zipperer-Straße 102  
04179 Leipzig*

#### **Bißbort & Haas Immobau Bauträger GmbH**

Sanierung des Historismuswohngebäudes  
*Magdeburger Straße 15, 04155 Leipzig*

#### **GRK-Holding AG**

Sanierung der Historismuswohngebäude  
*Waldstraße 56, Waldstraße 50,  
Funkenburgstraße 25, 04105 Leipzig*

## **HIERONYMUS-LOTTER-PREIS für Denkmalpflege 2010 der Kulturstiftung Leipzig**

### **Preisträger**

#### **Grit und Frank Ackermann**

Planung: DENK Architekten Ingenieure Leipzig  
Restaurierung der Jugendstilvilla  
*Zum Harfenacker 2, 04179 Leipzig*

#### **Frank Wolff**

Planung: Gabriel Architekten Leipzig  
Sanierung des spätklassizistischen Wohngebäudes  
*Karl-Liebknecht-Str. 26, 04107 Leipzig*

#### **GRK-Holding AG**

Planung: Homuth + Partner Architekten, Leipzig  
Sanierung des Gründerzeitwohnhauses  
*Pfaffendorfer Straße 48, 04105 Leipzig*

### **Anerkennungen**

#### **Iris und Martin Boddem**

Planung: Gregor Fuchshuber und Partner  
Umnutzung einer ehemalige Remise zum Wohnhaus  
*Friedensstraße 3, 04155 Leipzig*

#### **Hansa Real Estate**

Planung: Homuth + Partner Architekten, Leipzig  
Umnutzung des ehemaligen Wellenwerk zur Wohnanlage  
*Claußbruchstraße 5–7, 04159 Leipzig*

#### **Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Leipzig-Lindenau**

Planung: Graalfs Architekten Leipzig  
*Kindergarten „An der Heilandskirche“  
Rudolf-Sack-Straße 10, 04229 Leipzig*



## **HIERONYMUS-LOTTER-PREIS für Denkmalpflege 2012 der Kulturstiftung Leipzig**

### **Preisträger**

#### **Leipziger Stadtbau AG**

Planung: Architekturbüro Domaros & Partner, Leipzig  
Sanierung und Umnutzung des ehemaligen  
*Messepalastes „Handelshof“*  
*Grimmaische Straße 1–7, 04109 Leipzig*

#### **Andrea und Dr. Manfred Anders**

Planung: Ingenieurbüro Ritter-Müller, Leipzig  
Sanierung des ehemaligen Mühlengutes  
*Lützschena, Schlossweg Nr. 8*

#### **Halle 14 e. V., Baumwollspinnerei, Leipzig, Spinnereistraße 7**

Planung: quartier vier. design.  
Kim Wortelkamp und Hauke Herberg  
Umnutzung von Halle 14 der ehemaligen  
Baumwollspinnerei in Leipzig zum Besucherzentrum u. a. Einrichtungen

### **Anerkennungen**

#### **Deutsche Gesellschaft für Grundbesitz AG Leipzig**

Planung: Architekturbüro Marcus Linne  
Sanierung der Art déco Wohnhausgruppe  
*Gröpplerstraße 54–74, 04179 Leipzig*

#### **Klaus D. und Malgorzata Skommodau, Pegau**

Planung: Architekturbüro Voigt Leipzig  
 Rettung und Sanierung der Unternehmervilla  
*Goldschmidtstraße 31, 04103 Leipzig*

#### **Horns Erben e. V.**

Planung: Architekt Adalbert Haberbeck  
Rekonstruktion einer Leuchtwerbeanlage  
des Art déco  
*Arndtstraße 33, 04275 Leipzig*

## **HIERONYMUS-LOTTER-PREIS für Denkmalpflege 2014 der Kulturstiftung Leipzig**

### **Preisträger**

#### **1. Preis: GRK-Holding AG**

Planung: Homuth + Partner Architekten,  
Leipzig  
Vorbildliche Sanierung und Restaurierung  
der Historismusvilla  
*Wächterstraße 15, 04107 Leipzig*

#### **2. Preis: Eheleute Sara Marius Le Prince und Dr. med. Helmut Friedlein**

Planung: Architekt Thorsten Luka  
Denkmalgerechte Sanierung des Ein-  
familienwohnhauses  
*Lausicker Straße 26, 04299 Leipzig*

#### **3. Preis: Frau Birgit Hartmann**

Planung: Ing.-Büro Holger Döbelt GmbH &  
Co. KG  
Denkmalgerechte Sanierung des Wohn-  
hauses  
*Abtaundorfer Straße 62, 04347 Leipzig*

### **Anerkennungen**

#### **HANSA Real Estate**

Planung: Homuth + Partner Architekten,  
Leipzig  
Vorbildliche Sanierung und denkmal-  
gerechte Umnutzung der Industriemühle  
*Seumestraße 55, 04249 Leipzig*

#### **Leipziger Stadtbau AG**

Planung: von domaros und partner  
Vorbildliche Sanierung und Restaurierung  
des ehemaligen „Hôtel de Pologne“  
insbesondere der neobarocken Festsäle  
*Hainstraße 16/18, 04109 Leipzig*

#### **Familie Christian Wegner**

Planung: Architekturbüro Voigt  
Denkmalgerechte Sanierung der Villa  
Mackenthun  
*Friedensstraße 9, 04155 Leipzig*

## **Impressum**

Redaktion: Olaf Doehler, Wolfgang Hocqué  
Layout/Herstellung: Thomas Liebscher/Passage-Verlag

### **Bildnachweis:**

Bauherren S. 14, 17 o., 18, 19 l.

Mahmoud Dabdoub S. 4

Wolfgang Hocqué S. 8, 9, 15, 16, 17 u., 19 r.

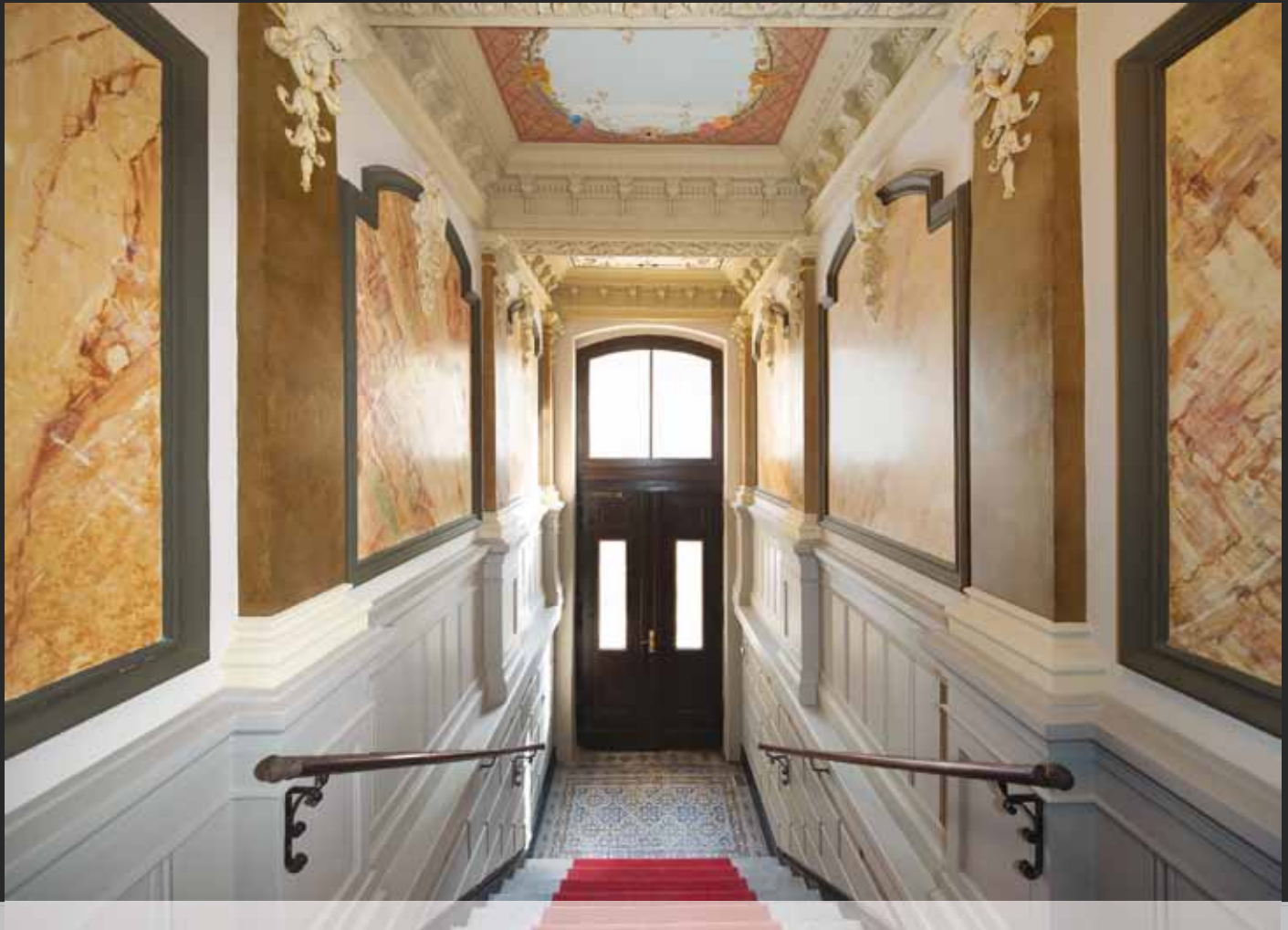
Antje Krause & René Krause S. 12, 13

Stefan Krieg-von Hößlin S. 10, 11

Hochwertige Sanierung von Denkmalimmobilien

seit 1991

ERSTKLASSIG & NACHHALTIG



**GRK-HOLDING**  <sup>®</sup>  
Zeit für mehr

GRK-Holding GmbH  
Wächterstraße 15 | 04107 Leipzig  
Tel. 0341 2222 610 | Fax 0341 2222 622  
info@grk-holding.com

[www.grk-holding.com](http://www.grk-holding.com)

kulturstiftung  leipzig

Alte Nikolaischule zu Leipzig  
Nikolaikirchhof 2  
04109 Leipzig

Tel.: 0341 211 8518  
Fax: 0341 211 8520

[stiftung@kulturstiftungleipzig.de](mailto:stiftung@kulturstiftungleipzig.de)  
[www.kulturstiftungleipzig.de](http://www.kulturstiftungleipzig.de)